

KONTAKT

Das Magazin für Geschäftspartner und Kunden der Oberholzer AG

2/2016





Liebe Leserin, lieber Leser

Weltweit wird auf das Internetprotokoll IP umgestellt. Das bedeutet, die klassische analoge Kommunikation wird von der Internettelefonie abgelöst. Auch Swisscom plant, bis Ende 2017 die veraltete Festnetztechnologie durch das zukunftsorientierte Internetprotokoll zu ersetzen. Mit Voice over IP (VoIP) werden alle Dienste (Festnetztelefonie, Internet, TV etc.) über dasselbe Netz (IP-basierte Plattform) übertragen. VoIP ist sowohl auf dem Kupfer- wie auf dem Glasfasernetz verfügbar.

Die Spezialisten der Oberholzer AG bieten Unterstützung bei der Umstellung auf VoIP – egal, ob Grosskonzernen, KMU oder Privathaushalten. Wir beraten Sie bei der Wahl des richtigen Angebotes und übernehmen auch gleich die notwendigen Anmeldungen und Installationen.

Herzlich, Heinz Haag

VOICE OVER IP CHANCEN FÜR DIE OBERHOLZER AG

Es gibt Geschichten, die man als Geschäftsführer des grössten Elektrounternehmens im Zürcher Oberland nicht erzählen sollte – ausser man tut es.

Wer erinnert sich nicht gerne an die Zeit zurück, als ein Telefon noch eine Glocke hatte, und der Klingelton nicht aus dem Lautsprecher ertönte? Bestens vertraut waren auch die Wählscheibe und der massive Telefonhörer. Wenn man nicht mehr so gut hörte, war auch das kein Problem. Im Nu war eine Zusatzglocke installiert, die mit der Spannung über die Leitung der Swisscom, damals noch PTT, versorgt wurde. Telefonapparate konnte man nur mieten und sie wurden, wenn sie

ausgedient hatten, der PTT ins Lager zurückgebracht. Technisch gesehen eine einfachere Zeit. Als «normaler» Elektromonteur hatte ich beim Thema Telefonie den vollen Durchblick, und ich konnte den Kunden gut bedienen.

Während meiner Lehrzeit habe ich ab und zu in einem Restaurant ausgeholfen. Während der Fasnachtszeit hatten wir die Mehlsuppe immer auf einem Rechaud auf dem Boden stehen. Auf dem Buffet darüber stand das Telefon. Es war ein Tritel Elm, also nicht mehr eines mit Wählscheibe, sondern mit Tasten – trotzdem ein robuster Apparat. Bei einem etwas zu hastigen Versuch, den Hörer vom klingelnden Telefon abzuheben, versank das Telefon in der Mehlsuppe. Der Anrufer war nicht mehr lange zu hören. Ganz so hart im Nehmen, wie ich es im ersten Absatz beschrieben habe, war die gute PTT-Qualität dann halt doch nicht.

Selbstverständlich stehe ich Neuerungen positiv gegenüber. Für die Oberholzer AG bedeuten diese Veränderungen Herausforderungen, die wir gerne annehmen. Auch bedeutet es, dass wir uns stetig weiterbilden und offen für Neues sind. So gibt es heute mehr als einen Anbieter für Internet-Dienstleistungen, was einen besonderen Effort bedeutet, um über alles Bescheid zu wissen und die Kunden kompetent zu beraten. Aber nicht nur wir, auch die Kunden müssen flexibel sein.

Aus meiner Sicht funktionieren die heutigen Netze instabiler, denn sie sind von mehreren Geräten beeinflusst, die einwandfrei funktionieren müssen, damit jederzeit telefoniert und gesurft werden kann. Ich bin aber auf jeden Fall gespannt, was die Zukunft noch bringen wird. Und Sie dürfen sicher sein: Wir bleiben am Ball!



GLÜCKWUNSCH

Fredy Bochsler von der Höhn + Partner AG* hat die KONTAKT-Frühlingsausgabe aufmerksam gelesen und den Wettbewerb bzw. einen praktischen Küchenhelfer gewonnen. Herzliche Gratulation und gutes Gelingen in der Küche!

**Die Firma Höhn + Partner AG ist ein etabliertes und erfolgreiches Architekturbüro und Totalunternehmen, das vorwiegend in der Erstellung schlüsselfertiger Eigentums- und Mietwohnungen im Kanton Zürich tätig ist.*

SCHON HEUTE BEREIT FÜR MORGEN

Mit Voice over IP (VoIP) haben die Anbieter die technischen Voraussetzungen für die Digitalisierung der Kommunikation und die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Schweiz geschaffen. Herkömmliche Festnetztechnologien sind am Ende ihres Lebenszyklus angekommen.

Das hat auch Swisscom erkannt und plant, bis Ende 2017 alle ihre Dienste auf die zukunftsorientierte Internetprotokoll-Technologie VoIP umzurüsten. Für den Kunden ist diese Umstellung unkompliziert, denn sie erfolgt im Rahmen eines Produktwechsels oder Neubezuges. In den meisten Fällen können die bestehenden Geräte auch

einfach weiterverwendet und direkt an den Router angeschlossen werden.

Der Vorteil von VoIP ist, dass standortunabhängig kommuniziert und auf Daten und Dokumente auch geräteübergreifend zugegriffen werden kann. Die Nutzer profitieren ausserdem von der verbesserten Sprachqualität in HD, der

personalisierten Sperrung von Rufnummern und der automatischen Namensanzeige – auch bei nicht gespeicherten Nummern. Das Festnetztelefon wird mobil und kann auch via PC, Tablet oder Smartphone genutzt werden.

Kurz: VoIP vereinfacht den Alltag, erhöht die Flexibilität und ist zukunftsorientiert.



EIN INTERVIEW MIT SVEN SCHNEITER, TELEMATIKER, ABTEILUNG VERKAUF/PROJEKTIERUNG, ...



Vor 26 Jahren begann die berufliche Laufbahn von Sven Schneiter bei der Oberholzer AG. Damals hiess die Swisscom noch PTT, und der analoge Anschluss und das Telefon mit Drehscheibe oder Tastatur waren fast überall installiert. In der Telefonzentrale klappten noch die Relais beim Verbinden. Das ISDN, das heute wieder stillgelegt wird, steckte zu dieser Zeit noch in den Kinderschuhen. Die stetige Entwicklung der Technik ist eine grosse Herausforderung für einen Telematiker und erfor-

dert immer wieder Weiterbildungen, um die Kundinnen und Kunden auf dem neusten Stand der Technik beraten zu können.

Drei Fragen an Sven Schneiter:

Was ist dir beim Beraten unserer Kundinnen und Kunden am wichtigsten?

Dass wir ihnen unser Verständnis für Technologie so vermitteln, dass sie sich in ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst genommen fühlen. Denn unsere Kundinnen und Kunden sind so unterschiedlich wie die Möglichkeiten der Kommunikation selbst.

Was hältst du von der VoIP-Technologie?

Im Jahre 1999 sind die ersten Schritte für die VoIP-Verbindungen als Gerüchte in Foren aufgetaucht. Bis heute sind die analoge und die ISDN-Technik

sehr einfach einzurichten und zu unterhalten. Auch qualitativ sind sie sehr zuverlässig. Aber die neue All-IP-Welt bietet ein viel breiteres Spektrum an Möglichkeiten. Dadurch werden Kundenwünsche über mehrere Plattformen realisierbar.

Welche Vor- und Nachteile bringt die VoIP-Technologie unseren Kundinnen und Kunden?

Die neue Technologie ist auf IT aufgebaut. Die Sprachpakete müssen also in Echtzeit übermittelt werden. Dies bedingt, dass die gesamte Infrastruktur professionell aufgebaut werden muss – vom Endgerät über die Verkabelung zu Switch, Firewall, Modem, Internet und VoIP-Anbieter. Die Möglichkeiten werden immer umfangreicher, die Updates auch. Gestern noch analog, heute schon ISDN und morgen All-IP. Und übermorgen? Wir werden es sehen.

... UND GIANFRANCO COLAZZO, TELEMATIKER, ABTEILUNG TECHNIK



Als Gianfranco Colazzo vor 26 Jahren bei der Oberholzer AG seine berufliche Laufbahn startete, hielt auch das World Wide Web gerade Einzug in unser alltägliches Leben. Eine Technologie, die Gianfranco Colazzo sehr interessierte. Als gelerntem Elektromonteur, mit einem Faible für Telefonie und Computertechnologie, haben es ihm besonders Voice

und Data angetan. Und seine vielen Weiterbildungen garantieren unseren Kundinnen und Kunden eine Topberatung.

Drei Fragen an Gianfranco Colazzo:

In der Schweiz wird die ISDN- und Analogtelefonie durch VoIP abgelöst. Was bedeutet das konkret?

Alle Kommunikationsserver müssen auf VoIP umgestellt werden. Viele Systeme werden im Laufe dieser Umstellung komplett ersetzt. Alte Systeme können teilweise auf die neue Technik umgerüstet werden.

Was könnte künftig technisch noch auf uns zukommen, weisst du schon mehr?

Ich denke, dass wir immer weniger telefonieren werden, und die Kommunikation mehrheitlich schriftlich stattfinden wird.

Gibt es Ausweichmöglichkeiten für jene, die nicht auf den VoIP-Zug aufspringen wollen?

Leider nein. Die Provider setzen voll auf diese Technik, da sie dadurch mit massiv weniger Unterhalt für die eigenen Systeme rechnen. Für den Kunden bleibt der Preis aber in etwa gleich.

BÄCKEREI RÄBER VOIPT BEREITS. WANN VOIPEN SIE?

Im Zuge der Erweiterung des Filialnetzes der Bäckerei Räber in Jona stellte sich die Frage, wie es um die Kommunikationsanbindung des neuen Bistros im Einkaufszentrum Albuville steht. Schnell war klar, dass bei einem Eingriff in das Kommunikationssystem auch der Systemwechsel auf IP-Telefonie unumgänglich wird, weil in naher Zukunft die ISDN-Technik abgeschaltet wird.

Um den stetig wachsenden Bedürfnissen der Kommunikation gerecht zu werden und für die Zukunft entsprechend gerüstet zu sein, wurde die bestehende Telefonanlage im Hauptsitz der Bäckerei Räber durch eine neue IP-fähige Telefonanlage ersetzt. In einem persönlichen Gespräch mit Roland Räber (natürlich

bei Kaffee und Gipfeli im Café Räber) wurden die Bedürfnisse evaluiert und mit den Möglichkeiten abgeglichen. So konnten wir sicherstellen, dass die neue Telefonanlage auch wirklich zum Kunden passt.

Die Anbindung der beiden Ausenstandorte erfolgt lediglich über einen Internetanschluss. Auf diesem Kommunikationsweg werden, nebst den üblichen Internetdiensten, neu auch die Telefongespräche in gewohnter Zuverlässigkeit und Qualität geführt.

Die Einbindung der neuen Telefonanlage erfolgte in mehreren Schritten. Am Hauptstandort wurden Kabel eingezogen, um die neue Zentrale vom Keller in die Büroräumlichkeiten von Roland Räber zu verlegen. Danach wurden im Hauptsitz und in den Filialen die neuen Internetanschlüsse installiert und in das Netzwerk

eingebunden. Nachdem alle Vorbereitungsarbeiten erfolgreich erledigt waren, stand nur noch die Umschaltung der Anlage bevor. Am 25. Juni 2016 wurde die neue Zentrale montiert und die Telefone wurden umgeschaltet. Damit der Unterbruch möglichst kurz gehalten werden konnte, wurde die neue Zentrale bei der Oberholzer AG vorprogrammiert und vor Ort nur noch angeschlossen und geprüft. Die Umstellung erfolgte innerhalb eines halben Arbeitstages und verlief reibungslos.

Wir danken Roland Räber für diesen spannenden Auftrag und wünschen ihm und seinem Team mit der neuen Kommunikationsinfrastruktur viel Freude!



LAP-VORBEREITUNG BEI DER OBERHOLZER AG

Jedes Jahr absolvieren sechs bis acht Lernende der Oberholzer AG die Lehrabschlussprüfung als Telematiker, Elektroinstallateur oder Montage-Elektriker. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ).

Für die Vorbereitung seiner Schützlinge investiert unser Berufsbildner Roger Castricum

viel Zeit: Von Februar bis Juni wird jeden zweiten Samstag von acht bis zwölf Uhr im Geschäft gelernt. Mit schriftlichen und praktischen Aufgaben werden die Lernenden (die nach dem Ausgang am Freitag immer hochmotiviert sind ...) auf die Prüfung vorbereitet. Bei den Vorbereitungen auf die Fächer, die mündlich geprüft werden, erhalten die Lernenden Unterstützung vom Abteilungsleiter



Fabian Egli oder auch vom Geschäftsführer persönlich.

Die Erfolgsquote der Lernenden der Oberholzer AG ist hoch. In den letzten zehn Jahren hat nur einer

von den bisher 70 Lernenden die Lehrabschlussprüfung nicht bestanden.

Vielen Dank an Roger Castricum für seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Lernenden!

OBERHOLZER AG UNTERSTÜTZT USTER GAMES MIT LEHRLINGSPROJEKT

Seit vier Jahren tragen Ustermer Sportvereine ihre Meisterschaftsspiele im Rahmen der Uster Games aus. Die Veranstaltung hat sich gut etabliert und entwickelt sich laufend weiter. Dies bedeutet, dass auch die Infrastruktur sowie die technischen Installationen Schritt halten müssen – so etwa die Elektroinstallationen und Eventtechnik.

Um an den Uster Games eine optimale Stromversorgung ohne Schwankungen sicherstellen zu können, ermitteln drei Lernende der Oberholzer AG den Leistungsbedarf der verschiedenen Verbraucher an diversen Standorten und erstellen daraus einen Plan. Damit die Sicherheit jederzeit gewährleistet ist, werden die provisorischen Installationen von den Lernenden opti-

miert. Zudem sind sie dafür verantwortlich, die Schnittstellen zur Eventtechnik zu planen und in das Konzept zu integrieren.

Diese Aufgabe gibt den Lernenden der Oberholzer AG die Möglichkeit, ein Projekt zu entwickeln, zu planen und letztlich auch umzusetzen. Eine tolle Sache – einerseits für die Lernenden, anderer-

seits aber auch für die Uster Games, bei denen die Oberholzer AG schon länger Sponsor ist.

Vorgestellt wird das Projekt am Lehrlingswettbewerb, der vom 9. bis 13. November 2016 in Uster stattfindet. Live umgesetzt wird es dann am 12. und 13. November an den Uster Games. Hopp Uster Games!

Herausgeber:
Oberholzer AG
Pfäffikerstrasse 34
8610 Uster
T +41 0844 66 77 88
info@oberholzer.ch

Redaktion: Oberholzer AG
Text und Korrektur:
Wortstark, 8001 Zürich
Gestaltung: Herger Imholz AG,
6460 Altdorf, 8006 Zürich
Druck: Gisler Druck AG,
6460 Altdorf
Auflage: 1100 Ex.
Erscheint: 2-mal jährlich

